

PFARRLICHE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

internet pfarrfest pfarrblatt pressearbeit schaukasten schriftenstand pfarrbefragung

März 2015

**Social Media
und Pfarren**
Seiten 2-5

Lexikon Social Media
Seite 5

Homepage-Workshops
Seite 8



Katholische Kirche
in Österreich

Beruflich ist Bernhard Rudinger Generalsekretär der Katholischen Aktion Oberösterreichs. Sein ehrenamtliches Pfarrenengagement widmet er der Präsenz von Wartberg ob der Aist in den sozialen Medien. (Seite 2)



Social Media und Pfarren

Social Media, soziale Medien spielen in der Pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit längst eine Rolle.

Da sind die leuchtenden Augen junger Leute, die eine Veranstaltung posten und darauf Reaktionen bekommen. Da gibt es eine unglaubliche Kreativität und Schaffenskraft beim Erstellen neuer Seiten, die dann auch regelmäßig gewartet werden. Aus den Pfarren Leonding-St. Michael und Wartberg ob der Aist sind Erfahrungsberichte in dieser „Pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit“ zu

lesen. Hier fasziniert die Schnelligkeit, die technisch einfachen Möglichkeiten und die rasche Verbreitung von Initiativen und Ideen über die Freundeskreise der Freundeskreise. Und da sind die Werbeeinschaltungen, die ständige Reaktion auf unser Nutzerverhalten: Wo ich mit dem Cursor stehenbleibe, wo ich anklicke oder wo ich einen Beitrag öffne, merkt sich das Programm und stellt daraus meinen Facebook-Account, meine Timeline zusammen - und die Werbung, die darauf immer wieder auftaucht. Kenne ich

das Soziale Netz oder kennt es mich? Als Redakteurin von Zeitungen, die vier Mal im Jahr erscheinen, genieße ich die Zeit zur Überlegung und Reflexion, was für meine LeserInnen interessant sein könnte. Was im Gespräch mit anderen zu einem Thema herauskommt. Welche längerfristige Bedeutung ein Ereignis hat. Welche Initiativen Bedeutung für die gesellschaftliche und kirchliche Entwicklung haben könnten. Das Schnelle hat seinen Reiz. Das längerfristig Überlegte aber auch. *Beate Schlager-Stemmer*



Unendliche Öffentlichkeit

Helene, elf Jahre, ist nun auch auf WhatsApp?! aktiv. Im ersten Moment versuchte ich meinen Schrecken zu verbergen und stammelte ein paar Sätze daher, dass sie möglichst wenig von sich preisgeben soll und nicht in Konflikte in ihrer Gruppe hineintappen soll. Mein Mann ist schon lange auf Facebook. Von dort weiß er auch, dass Brigitta Hasch, die mir den Tipp für die pfarrliche Facebook-Gruppe in Leonding (s.u.) gegeben hat, gerade in Südafrika auf Reisen ist und traumhafte Fotos gepostet hat. Die Social-Media-Welt hat unsere Familie eingeholt. Ich selber schwanke zwischen faszinierter Beobachtung des lebendigen Kommunikations- und Vernet-

zungsgeschehens und dem Unbehagen, wie Internet und Social Media mein Userverhalten registrieren und einer kommerziellen Nutzung zuführen.

Eine wichtige Nachricht hat Helene am späten Abend des 3. Februar über SMS erreicht: Die plötzlich erkrankte Mutter einer Schulkollegin war an diesem Abend gestorben. So konnte die Information an Eltern und LehrerInnen weitergegeben werden und nächsten Tag in der ersten Schulstunde eine berührende Trauerfeier von Klassenvorstand und Eltern für die Schulklasse entstehen. In diesem Fall war die schnelle Information von Nutzen.

Beate Schlappe-Hemmer

Leonding: Unsere Facebook-Gruppe finde ich toll



Foto: privat

Angelika Luger, Pfarrgemeinderätin und pfarrliche Social-Media-Redakteurin in Leonding-St. Michael

Nach unserer PGR-Klausur im November 2014 haben wir auf Facebook eine Grup-

pe gegründet, mit dem Ziel, auch jüngeren Menschen einen Begegnungsraum zu bieten. Und dieser Raum ist schon belebt: Viele junge Pfarrmitglieder zeigen mit Beiträgen und Bildern ein lebendiges Pfarrleben. Zu diesen zähle auch ich. Auf Facebook war ich ohnehin schon aktiv. Ich schaue ein Mal am Tag in meine Timeline, der Blick in diese neue Gruppe gehört auch dazu. Ich finde

das toll, wenn in dieser Gruppe zum Beispiel ein Kekserlback-Nachmittag gepostet wird oder die Einladung zu einer Jugendrorate. Auch ein Konzert der Chorgemeinschaft Leonding habe ich dort bekannt gemacht. Die Einladungen zu Veranstaltungen schicke ich an meine Facebook-Freunde weiter. Das sind lauter Menschen, die ich auch im wirklichen Leben treffe.

Wartberg/Aist: Kreativ und verlinkt



Foto: Klaus Mastaler

Bernhard Rudinger, Social Media Manager der Pfarre Wartberg ob der Aist

Bei der Kirchen-Innenrenovierung wollten wir - auch über Social Media - die Bevölkerung einbeziehen. Wir posteten die Schritte zur Renovierung und erstellten Youtube-Videos, auf denen Pfarrassistent Franz Küllinger die Renovierungsetappen erklärt. Auch das Raumkonzept wurde online gestellt. Hier kamen Meinungen herein, ob es nun eine Stufe zum Altar geben soll oder nicht, aber auch praktische Dinge wie

„Vergesst die Steckdosen nicht!“ Gleichzeitig wurden Finanzaktionen gestartet, z.B. das Basteln und Verkaufen von Wollschafen. Dazu machten wir ein Video, wie so ein Schaf hergestellt wird und stellten es auf kirchewartberg@wordpress.com. Auch auf Youtube haben wir einen eigenen Kanal, auf den wir z.B. Videos vom Kirchenchor beim Gestalten großer Gottesdienste stellen. Von den Sternsingern gibt es eine Tonaufnahme, die ebenfalls online gehört werden kann. Die mittlerweile 700 Fotos von der Kirchen-Innenrenovierung stehen auf flickr.com. Zwei Stunden in der Woche verwende ich fürs Eingeben und Verlinken neuer Inhalte. Unser neuestes Projekt ist die Seite asylwartberg@wordpress.com. In Zusammenar-

beit mit der politischen Gemeinde entstand hier eine Plattform, auf der ein Austausch über Möglichkeiten stattfindet, wie den 40 asylwerbenden Frauen und Männern in Schloss Haus in Wartberg geholfen werden kann: Durch Sachspenden, Mitfahrgelegenheiten etc. Hier funktioniert auch eine Online-Tabelle: Was braucht es? Wer kann es leisten? Die Aktionen laufen über die Sozialarbeiterin, die für die Asylwerbenden ange stellt ist. Unsere Social-Media-Auftritte sind auch über die Visitenkarte unserer Pfarre im diözesanen Redaktionssystem erreichbar.

Pfarre Wartberg/Aist auf Facebook: www.facebook.com/pfarre.wartberg
Blog zur Kircheninnenrenovierung: kirchewartberg.wordpress.com
asylwartberg.wordpress.com

Social Media

Wie sich Pfarren im Web 2.0 bewegen

Maria Appenzeller, Mitarbeiterin im Kommunikationsbüro der Diözese Linz, checkt in der Früh ihren Facebook-Account (auch: „Timeline“) und lässt sich dabei über ihre Schulter schauen. Sie findet Beiträge über Pferde, Fotografie und literarisches Schreiben, Bereiche, die sie als begeisterte Reiterin und Fotografin interessieren. Sie bezieht auch tagesaktuelle Nachrichten über die OÖN. Diese Beiträge erhält sie, weil sie entsprechende Seiten „geliked“ und damit signalisiert hat, dass sie aus diesen Themenbereichen Informationen erhalten will. Dazwischen ist Werbung, u.a. für knallbunte flippige Schuhe, die sie weniger interessiert, die sie jedoch erhält, weil eine ihrer Freundinnen diese Schuhe „geliked“ hat. Und das Foto eines Babys, das eine andere Freundin geboren hat. Dort gibt es bereits 70 Glückwunschschreiben, denen Appenzeller ein weiteres hinzufügen kann.

Nutzerverhalten bestimmt den Inhalt

„Was in meinen Account kommt, bestimme ich durch mein Nutzerverhalten“, erklärt sie mir. „Das Programm merkt sich, wo ich nur scrolle, wo ich stehenbleibe und lese, wo ich etwas anklicke und wo ich einen „Like“ setze.“ Auf Facebook, einem sozialen Medium (Social Media) kann durch Aktion und Reaktion etwas entstehen, das mit klassischen Medien nicht so schnell möglich wäre. Natürlich, die Werbung nervt sie gelegentlich, aber mit ihren Informationen im Netz zu stehen ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Auf Facebook hat sie Einstellungen getroffen, dass nur ihre Freunde ihre Informationen sehen können. Fast alle Freunde, mit denen sie über Facebook Kontakt hat und Freundschaftsbeziehungen pflegt, kennt sie auch im analogen Leben, nur mit einer Person ist sie ausschließlich

*Die Pfarre
Wartberg/Aist
ist in vielen
Social-Media-
Räumen präsent*



über Facebook befreundet.

Sie bezieht über Facebook Inhalte, häufig Cartoons, Texte, Gedichte und Informationen über Pfarren, Diözesen und katholische Nachrichtenagenturen, die sie für die diözesane Fanpage, die sie zur Zeit betreut, verwendet.

Hauptsache verlinkt

Auch die Pfarre Wartberg ob der Aist ist in Social Media aktiv. Bernhard Rudinger erstellt, koordiniert und vernetzt die Plattformen, Johanna Albert-Steinkellner fügt als Redakteurin Inhalte, z.B. das Pfarrblatt ein, und Pfarrassistent Franz Küllinger steht als Interviewpartner für Videos, zuletzt über die Kirchen-Innenrenovierung, zur Verfügung und freut sich über Rückmeldungen von Alt und Jung auf diese Beiträge. (Siehe Seite 2)

Soziale Medien, Kirche, Pfarrgemeinden

Mit den sozialen Medien sind neue Kommunikationsräume entstanden, in denen es um zwei Dinge geht: um Informationen und um Beziehungen. Menschen, die die sozialen Medien nutzen, wollen etwas erfahren. Über

die Welt, über den Papst, über Weiterbildungsmöglichkeiten und über ihre Freunde. Zum anderen knüpfen sie Kontakte und pflegen diese. Die Menschen zeigen einander ihre Urlaubsfotos, diskutieren, machen sich ihr nächstes Treffen im Kaffeehaus aus, bewerten Restaurants, lesen das Evangelium, lachen über Cartoons und vieles mehr. Was Menschen immer schon tun – nämlich Informationen beschaffen, miteinander reden, lachen – hat sich auch für viele ChristInnen um die sozialen Medien erweitert. Pfarrblätter und Pfarrcafé werden nicht überflüssig. Soziale Medien sind eine Ergänzung, eine weitere Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen, zu pflegen, zu halten oder Infos anzubringen.

Blog-Portal Kirche 2.0

Neuigkeiten, Trends und Best-Practice-Beispiele zum Thema „Kirche und Social Media“ und die Social-Media-Aktivitäten der Katholischen Kirche in Oberösterreich übersichtlich dargestellt: www.kirche20.at. Der vollständige Beitrag zu Social Media und Pfarren ist auf www.dioezese-linz.at/poea abrufbar.

Maria Appenzeller/Beate Schlager-Stemmer

Ein digitaler Begegnungsraum

Soziale Netzwerke verbinden Menschen seit zehn Jahren

Soziale Medien gibt es seit etwa zehn Jahren. In ihnen kann jede Privatperson schnell Informationen weitergeben und auf Informationen reagieren. Das geht schneller als mit einem LeserInnenbrief in einer gedruckten Zeitung. Die Grundidee der sozialen Medien ist: Die Weitergabe von Informationen und die Reaktion darauf.

Jede/r kann veröffentlichen

Das Internet macht es jedem Menschen möglich, sich seine Plattform zu schaffen, um dort zu schreiben, eigene Filme herzustellen und vieles mehr.

Vernetzt

Die sozialen Medien sind zudem gleichzeitig Netzwerk. Menschen kommunizieren mit Menschen. Medien und öffentliche Meinungsbildung sind nicht mehr eine Sache einzelner, sondern vieler, die untereinander vernetzt sind: Bekannte oder weniger Bekannte, die einander durch ihre Aktivitäten im sozialen Netzwerk erst besser kennen lernen.

Distanzen überbrücken

Soziale Netzwerke können räumliche Distanzen überbrücken. Ist der/die Facebook-FreundIn auf Weltreise und tingelt mit dem Wohnmobil durch Australien, ermöglichen Fotos und Status-Bericht, die Reise mitzuverfolgen, zum Geburtstag zu gratulieren, die Freundschaft unkompliziert weiterzupflegen. Ist die Zeit zu knapp für eine lange Plauderei bei Kaffee und Kuchen, ermöglichen die sozialen Medien, rasch Anteil am Leben von Freunden zu nehmen. Ein kurzes „wie geht es dir“ ist schnell geschrieben – und nährt Freundschaften auch in stressigen Zeiten.

Medien im Netz

Die Medien verweben ineinander. Zeitungen twittern genauso wie Privatpersonen oder Papst Franziskus. Radio-Sender sind in Facebook aktiv. Online-Zeitungen bieten Kommentarfunktionen unter ihren Artikeln an. Melanie Wurzer, wie Maria Appenzeller im Kommunikationsbüro tätig, schätzt an den

sozialen Medien, dass sie Informationen schneller und gezielter erhält: „Like ich meine favorisierte Tageszeitung, so erhalte ich die brandaktuellen Headlines sofort auf meiner Facebook-Timeline und bin sofort up to date. Dasselbe kann mit Informationen aus der Pfarre passieren, wenn die Pfarre auf Facebook aktiv ist. Aktuelle Veranstaltungen, Informationen, aber auch Impulse erreichen die Kirchenangehörigen und Interessierte direkt und zeitnah.“

Interessiert das jemanden?

Das einzige was zählt, ist, dass man etwas zu sagen hat, das jemand anderen interessiert. Und hier kommt wiederum der Mensch ins Spiel. Wie Menschen in Zeitungen nur das lesen, was sie interessiert, filtern Menschen auch im Internet. Sie lesen, was sie wissen wollen. Sie interessieren sich für ihre FreundInnen, Bekannten und das, was diese interessiert. Empfehlungen von Freunden haben Gewicht – nicht nur im sogenannten „echten“ Leben. Auch in den sozialen Netzwerken. *Maria Appenzeller*

Homepage-Workshop in Altmünster



Am 31. Jänner 2015 fand in Altmünster der erste Homepage-Workshop statt. „Das System ist lustig zum Arbeiten, spannend, was man alles machen kann“, sagte Marianne Baumann aus Vöcklamarkt. (im Bild)

Pfarrblattschule 2015



20 Frauen und Männer nehmen an der Pfarrblattschule im Bildungshaus Schloss Puchberg teil. „Die direkte Umsetzung des neuen Wissens ist super“, sagte Rita Sieberer Kefer aus Grünau am Ende des 2. Moduls.

Social Media-Lexikon

Mike Kraml leitet das Kommunikationsbüro

Facebook

Facebook ist das größte soziale Netzwerk in Österreich. Mehr als 30 % der ÖsterreicherInnen sind dort angemeldet. Auch die Katholische Kirche in Oberösterreich ist auf Facebook vertreten, Pfarren, Einrichtungen und österreichische Diözesen.

Wer sich in Facebook anmeldet und Facebook-UserIn wird erstellt ein eigenes Profil. Er/Sie ist ab sofort als Person in Facebook vertreten – mit eigenem Foto, Geburtsdatum etc. Facebook-UserInnen können sich untereinander befreunden, um in Kontakt zu kommen. Nicht alles was ein/e UserIn tut, ist automatisch öffentlich, denn es gibt Privatsphäre-Einstellungen, die jede/r für sich selbst festlegen kann – und die nur AdministratorInnen zugänglich sind.

Institutionen wie eine Pfarre erstellen eine Fanseite. Die UserInnen können Fan von Fanseiten werden – sprich Pfarrmitglieder können Fans der Pfarrseite werden. So erhalten sie die Informationen, die die Pfarre postet, wie Veranstaltungsfotos, Termine, Texte, Videos, etc.

Blog

Ein Blog ist eine Art öffentliches Tagebuch – zumindest war es das in seiner Anfangszeit. Der/die BloggerIn schrieb meist aus der Ich-Perspektive eigene Gedanken, Beobachtungen, Meinungen auf. Solche persönlichen Blogs gibt es auch heute noch. Beliebt sind sie bei PilgerInnen, die hier ihre Weg-Erfahrungen und Gedanken veröffentlichen. Ein Weiterbildungs-Blog ist www.kirche20.at.

Twitter

Ein Twitter-Text ist nie länger als 140 Zeichen. Menschen folgen einander (Follower), wenn sie die Nachrichten des anderen erhalten wollen – nicht wie in Facebook, wo sich die UserInnen befreunden. Die kurzen

Textbeiträge (Tweets) sind öffentlich, außer man macht sie nur für ausgewählte Follower sichtbar. Mittels des sogenannten Retweetens, bei dem man nicht die eigenen Tweets weiterverbreitet, sondern die der anderen, können manche Nachrichten eine große Verbreitung erreichen. Sehr häufig wird Twitter in der Medienbranche verwendet. Papst Franziskus twittet.

YouTube

Die bekannteste Video-Plattform, auf der selbstproduzierte Videos hochgeladen werden können. YouTube-Videos sind so verbreitet, dass sie sich mittlerweile problemlos auf Homepages einbinden lassen. Auch in Facebook werden YouTube-Videos gerne geteilt.

Issuu

Ein Werkzeug auf dem man PDFs hochladen kann, die dann wie ein Magazin zum Blättern im Internet dargestellt werden. Wieder ist es möglich, das dargestellte PDF (z.B. ein Pfarrblatt) auf Homepages oder Blogs einzubinden sowie über Facebook etc. zu teilen.

Slideshare

Hier können Präsentationen wie Powerpoint-Folien über das Internet dargestellt werden – und wieder auf diversen anderen Kanälen eingebunden bzw. verteilt werden.

Soundcloud

Eine Plattform für Audio-Dateien, die sich damit wiederum in anderen Medien einbinden und teilen lassen.

Wikipedia

Ein Lexikon, das von den UserInnen nach dem Prinzip der sozialen Medien selbst geschrieben wird. D.h. jede/r kann helfen, dieses Lexikon fortzuschreiben.



Mike Kraml leitet seit dem 1. Jänner 2015 das Kommunikationsbüro der Diözese Linz in Nachfolge von Gabriele Eder-Cakl, die mit 1. Jänner 2015 ins Haus der Frau in Linz wechselt. Kraml ist 45 Jahre alt, verheiratet und hat einen 20jährigen Sohn. Bisher wirkte er als programmverantwortlicher Chef vom Dienst bei Life-Radio. Worauf er sich bei seiner neuen Tätigkeit freut, hat er im Interview mit der Pfarrblattschul-Kursgruppe am 7. Februar verraten: „Auf die Herausforderung, mich in einer vielfältigen Diözese zu bewegen! Die Buntheit finde ich spannend.“ Papst Franziskus habe seine Entscheidung erleichtert. Als Herausforderungen für die katholische Kirche in der Zukunft sieht er in seinem, dem Kommunikationsbereich „mit jenen Menschen, die punktuell an der Kirche andocken, gut in Kontakt zu bleiben und ihnen den Wert von Kirche zu vermitteln.“

Rechtstipps

- Veröffentlichungen im Internet sind besonders sensibel, weil das Internet den Zugang zu Daten erleichtert. Hier ist besonders darauf zu achten, dass
- keine vertrauliche Daten veröffentlicht werden, außer es liegt eine ausdrückliche Erlaubnis vor.
 - bei Bildveröffentlichungen am besten immer die Zustimmung der Betroffenen eingeholt wird.
 - Urheberrechte nachgefragt werden.

alexander.marktler@dioezese-linz.at
Datenschutzbeauftragter



Inserate der Diözesanfinanzkammer
für Ihr Pfarrblatt



Mag. Reinhold Prinz
Direktor der Diözesanfinanzkammer
Ökonom der Diözese Linz

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit drei Jahren kann mit dem Kirchenbeitrag noch mehr Steuer gespart werden. Wir haben dazu aktuelle Inserate für die Veröffentlichung in Ihrem Pfarrblatt vorbereitet. Ich danke Ihnen bereits jetzt für Ihre Bereitschaft, diese wichtige Information bekanntzumachen.

Ihr
Mag. Reinhold Prinz



Druckfertige Inserate im Internet:

Sie können die hier abgebildeten Inserate und viele weitere im Internet auf der Seite "Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit" unter „Logos und Inserate“ in SW und Farbe downloaden.
<http://www.dioezese-linz.at/poea>

Mein Steuertipp:

**€ 400,- Kirchenbeitrag =
€ 173,- Steuergutschrift**

Seit 2012 sind bis zu € 400,-
Kirchenbeitrag steuerlich absetzbar!

Beispiele:

steuerpflichtiges mtl. Einkommen	davon jährl. Kirchenbeitrag	Steuer- Ersparnis	verbleibender Kirchenbeitrags- anteil
€ 3.432,-	€ 400,-	€ 173,-	€ 227,-
€ 2.674,-	€ 300,-	€ 130,-	€ 170,-
€ 1.917,-	€ 200,-	€ 73,-	€ 127,-

(Monatliche Grundlagen ohne Freibeträge und Absetzbeträge. Alle Beträge wurden gerundet!)



Mag. Reinhold Prinz
Direktor der Diözesan-
finanzkammer
Ökonom der Diözese Linz

Unser Tipp:



Sparen Sie Steuern mit dem Kirchenbeitrag!

**€ 400,- Kirchenbeitrag =
€ 173,- Steuergutschrift**

Beim Steuerausgleich können seit 2012
bis zu € 400,- Kirchenbeitrag
berücksichtigt werden!

Beispiel: € 400,- Kirchenbeitrag ergibt
ca. € 173,- Steuergutschrift, bei € 200,-
ist die Steuerersparnis ca. € 73,-.

Sparen Sie Steuern mit dem Kirchenbeitrag!

**€ 400,- Kirchenbeitrag =
€ 173,- Steuergutschrift**

Beim Steuerausgleich können seit 2012
bis zu € 400,- Kirchenbeitrag
berücksichtigt werden!

Beispiel: € 400,- Kirchenbeitrag ergibt
ca. € 173,- Steuergutschrift, bei € 200,-
ist die Steuerersparnis ca. € 73,-.



Praxistipp für Redakteur/innen

Von Maria Appenzeller
Social Media Redakteurin
Kommunikationsbüro der Diözese Linz

Schreiben wie ein Ski-Springer

Wenn Sie für soziale Medien schreiben, dann wie ein Ski-Springer. Menschen überfliegen Texte im Netz – nur, wenn ihnen etwas ins Auge springt, halten sie inne und lesen. Aber wie schreiben Sie Ski-Springer-Texte? Nehmen Sie sich eins zu Herzen: Vergessen Sie den Deutschunterricht mit seinen Schachtelsätzen und Konjunktionen. Beherrsigen Sie nur eines: die Rechtschreibung. Rechtschreibfehler sind auch in den sozialen Medien peinlich. Ansonsten: Weg mit eingetrickelten Regeln. Schreiben Sie kurze Sätze. Schreiben Sie einfache Sätze. Schreiben Sie: „Die Männer trafen sich.“ Nicht: „Die Männer haben sich getroffen.“ Das beschleunigt die Leserei. Nicht um den heißen Brei herumschreiben. Kommen Sie zur Sache. Graben Sie nach sprechenden Wörtern (z.B. „anpacken“ statt „haben sich getroffen und geholfen“). Verbannen Sie Fremdwörter – die versteht keiner auf die Schnelle! Verzichteten Sie auf Eigenschaftswörter-Kauderwelsch (z.B. „besondere, wichtige Sache“). Das lenkt blitzschnell von der Sache ab. Nehmen Sie sich Zeit. Nur, weil schnell gelesen wird, müssen Sie nicht beim Schreiben hudeln. Tippen Sie keine Romane. In der Kürze liegt die Würze. Los geht's!

JETZT NEU:

Die KirchenZeitung im Halbjahres-Abo!

www.kirchenzeitung.at
abo@kirchenzeitung.at
 Tel.: 0732 / 7610 - 3969

29. Mai 2015: Lange Nacht der Kirchen



Bereits zum 10. Mal findet heuer die Lange Nacht der Kirchen statt. Am Freitag, 29. Mai öffnen Kirchen in Linz und ganz Oberösterreich ihre Türen und laden zu einem vielfältigen Programm ein, das die Lebendigkeit der Kirche und des Glaubens spürbar macht. Die Lange Nacht der Kirchen ist kräftiges Zeichen einer offenen, ökumenischen und vielfältigen Kirche.

Logos und Materialien zur Bewerbung der Langen Nacht im Pfarrblatt, auf der Pfarr-Homepage etc. sind als Download unter <http://www.langenachtderkirchen.at/downloads/materialien/> und auf www.dioezese-linz.at/poea erhältlich. Mag.a Angelika Stummer, Projektleitung Lange Nacht der Kirchen, 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84, (0732) 76 10-3154, (0676) 87 76-12 12 angelika.stummer@dioezese-linz.at

Auf Männer zugehen



Die KMB hat viele aktive Männer in den Pfarren. Dennoch braucht es immer wieder ein „Neudurchstarten“, um den Anschluss an die nächste Generation nicht zu verlieren. In diesem Workshop wollen wir uns aktiv damit beschäftigen, wie ich als Einzelperson Männer ansprechen kann und wie wir als Ortsgruppe auch auf sie zugehen können. Das Ziel ist, in möglichst vielen Pfarren eine lebendige KMB zu haben. Inhalte des Workshops: Sich gegenseitig motivieren, Vernetzung der Teilnehmer, Sammeln und Präsentieren von Aktivitäten/Aktionen, Klarheit über das Tun als Zuständige für Männer in der Pfarre. Begleitung: Reinhard Ronacher (KMB-Obmann Schwertberg), Reinhard Kaspar (KMB-Referent). Fr., 17.4.2015 Pfarrheim Kremsmünster von 18.00 - 22.00 Uhr. Fr., 24.4.2015 Pfarrheim Schärding von 18.00 - 22.00 Uhr.

Katholische Männerbewegung: (0723) 7610-3461; Email: kmb@dioezese-linz.at

Pastorale Broschüre

Ende März 2015 erscheinen die ersten vier Hefte der „Pastoralen Broschüre der Diözese Linz“: Die drei Leitungsmodelle von Pfarren in der Diözese Linz: Pfarrer, PfarrassistentIn und Pfarrmoderator und Ehrenamtliches Seelsorgeteam mit Pfarrprovisor sowie die Dekanatsprozesse. In gut lesbarer Form werden pastorale Grundlagen, Grundsatzpapiere und Praxis vorgestellt. Die Pfarren bekommen sie übermittelt. Bei den Veranstaltungen der Pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit werden sie verteilt.

Moderne Kirchenräume

Seminarwochenende mit Exkursion zu zeitgenössischen Kirchenraumgestaltungen: Geplant: Traun, Wartberg/Aist, Goldwörth, Neufelden.

24./25. April 2015

Information: Sonja Mayr, kunst@dioezese-linz.at, (0732) 736581-4440, www.dioezese-linz.at/kunst

Asyl und Fremdenrecht

Gesellschaftspolitische Tagung zum Thema „Willkommen in Österreich! Asyl und Fremdenrecht in der Praxis“ ReferentInnen am Samstag sind DDr. Landau und Mag.a Marion Huber (Caritas) - mit dem Schwerpunkt auf Ursachen, Wege und Auswirkungen von Flucht bzw. die rechtliche Situation von Flüchtlingen in Österreich. Am Sonntag stellen Initiativen ihre konkrete Arbeit vor. 14./15. März 2015, Bildungshaus Schloss Puchberg angelika.gumpenberger-e@dioezese-linz.at (0732)7610-3254

*Welt der Frau -
Die österreichische Frauenzeitung.
Seit 1946.*

*Testabo bestellen und
zwei Monate gratis lesen.*

www.welt-der-frau.at
aboservice@welt-der-frau.at
Telefon 0732 77 00 01 - 14



Einführung und Workshop: Redaktionssystem Homepages

Die TeilnehmerInnen lernen in den Einschulungen, wie in das neue diözesane Redaktionssystem für die pfarrlichen Websites Artikel eingegeben werden können, mit Titel, Teaser (Vorspann) und Text, wie Fotos eingefügt werden können, wie ein Beitrag auf der pfarrlichen Homepage in den Suchmaschinen auffindbar wird u.v.a. Die TeilnehmerInnen arbeiten auf eigenen Laptops in ihre jeweiligen pfarrlichen Homepages hinein.

Bitte einen eigenen Laptop mitnehmen!

Internet für zehn Laptops wird bereitgestellt.

Es ist möglich, dass zwei Personen an einem Laptop arbeiten.

Wenn Fotos in die Homepages eingespielt werden sollen, sollten sie nicht mehr als 1 MB haben.

Das Einrichten des Internets braucht ca. eine halbe Stunde Zeit. Die ReferentInnen sind eine halbe Stunde vor Kursbeginn anwesend. Max. TeilnehmerInnenzahl (=Anzahl der Laptops) je Termin: 10

Fr, 13. März 2015, 16.00-22.00 Uhr

Pfarrheim Riedberg, Pfarrplatz 1, 4910 Ried im Innkreis

Sa, 14. März 2015, 9.00-17.00 Uhr

Pfarrheim Altenfelden, Schulstraße 1, 4121 Altenfelden

Fr, 20. März 2015, 16.00-22.00 Uhr

Pfarrheim St. Ulrich bei Steyr, Pfarrplatz 1, 4400 Steyr

Sa, 21. März 2015, 9.00-17.00 Uhr

Pfarrheim Linz-Ebelsberg, Stephan Fadinger-Platz 7, 4030 Linz

Fr, 24. April 2015, 16.00-22.00 Uhr

Pfarrheim Wels-Heilige Familie, Johann Strauß-Straße 20, 4600 Wels

ReferentInnen: Mag. Severin Kierlinger-Seiberl und MitarbeiterInnen im diözesanen Webbüro

Leitung: Mag.a Beate Schlager-Stemmer

Kein Kostenbeitrag

Anmeldung bis eine Woche vor der Veranstaltung:

Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit

poea@dioezese-linz.at

(0732) 76 10-3141



In Altmünster starteten am 31. Jänner 2015 die Einführungen in das neue Redaktionssystem der diözesanen Homepages.

Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen

Unter dem Titel „Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen“ können Themenabende zu allen Arbeitsfeldern der Pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit gebucht werden. Z.B. Pfarrblattabend, Vernetzungstreffen von Webmaster/innen, Schwerpunkt Pfarrprospekt, einen Sprengeldienst aufbauen etc. Ab der Teilnahme von drei Pfarren trägt die Abteilung Pfarrgemeinde die Kosten.

Themenabende fanden bereits statt in

Weyregg

Bad Goisern

Eggelsberg

Diersbach

Oberkappel

u.a.

(0732) 76 10-3141, poea@dioezese-linz.at

Die „Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit“ erscheint vier Mal im Jahr und ist für Mitarbeiter/innen in den Pfarren kostenlos. Diese Zeitung erhalten die Leiter/innen der Fachausschüsse Öffentlichkeitsarbeit in den Pfarrgemeinderäten automatisch zugesandt, Interessent/innen auf Bestellung.

Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit, Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität im Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz; Tel. (0732) 76 10-31 41; Fax: 37 79; E-Mail: poea@dioezese-linz.at; www.dioezese-linz.at/poea

Bankverbindung für Druckkostenbeiträge, die wir dankend entgegennehmen: Pastoralamt der Diözese Linz, Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz.

IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972 BIC: OBLAAT2L Verwendungszweck: 4902-31142001